



Münsterschwarzach

*„Erwachsen auf Kurs –
gemeinsam durch die Zeit“*



Silvesterkurs - Rundbrief
2010/2011

Liebe Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer des Silvesterkurses
2010-2011!

Herunterfahren – Standby – Ausschalten – Neu starten.

In welchem Zustand seid ihr zuhause angekommen? Könnt ihr euch noch erinnern, wie eure Stimmung war, als ihr zum Kurs angekommen seid? Was hat sich in diesen Tagen des Übergangs in eurer Gruppe mit eurem Thema, in euch verändert?

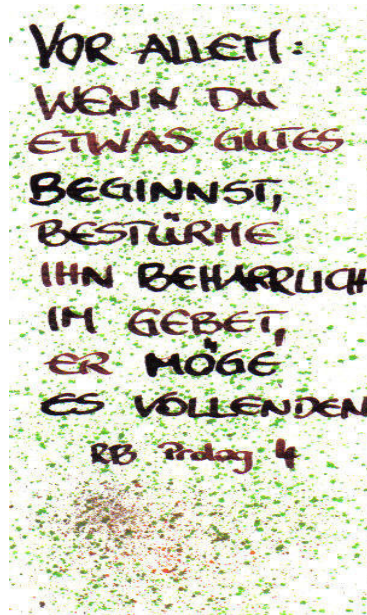
Am ersten Abend sind wir in das Kursthema eingestiegen mit Impuls-Sätzen aus der Regel des Heiligen Benedikt. Vielleicht sind euch daraus noch Worte und Gedanken präsent, über die ihr miteinander ins Gespräch gekommen seid. Wir empfanden euren Austausch als intensiv, tiefgehend und sehr lebendig. Es war – wie es in unserem Lied heißt – ein wirkliches **„Steh auf und lebe!“**.

Nachdem sich die Gruppen gefunden haben, mit der richtigen Teilnehmerzahl und dem für jeden von euch passendem Thema, konnten wir am Donnerstagmorgen mit der Gruppenarbeit beginnen.

ICH WAGE

**ICH WAGE NEUES
WEIL ICH IM ALTEN
NICHT MEHR LEBEN WILL.
IN DAS FREMDE UNGEWOHNT
MIT SEINEM SCHMERZ UND SEINEM GLÜCK.
ICH WILL MICH DEN VERÄNDERUNGEN
KÄMPFE MIT MEINER ANGST
UND AKTIVIERE MEINE PHANTASIE.
ICH ENTFALTE MICH
UND WAGE ZU ENTDECKEN,
WAS NOCH ALLES IN MIR SCHLUMMERT.**

ULLRICH SCHAFFER



**Mein Projekt 2011
(Ich bringe mich ein)**
Martin, Michael, P.Fidelis

Wir sind in die Gruppe gestartet und haben uns als erstes einmal - jeder für sich - überlegt, was uns in der Welt **nicht** gefällt bzw. was ich gerne ändern würde. 20 Dinge - nicht ganz leicht...! Danach haben wir diese Punkte in der Kleingruppe diskutiert und falls möglich bereits Lösungen dazu notiert.

Um nicht nur im Kopf zu bleiben sind wir in das Labyrinth von Münsterschwarzach gegangen. Spannend im Winter, wenn man den Weg fast nicht mehr erkennen kann. Hier konnte sich jeder im Schweigen seine Gedanken machen, neue Spuren eintreten oder auch in Spuren anderer gehen - was manchmal einfacher war.

Am Nachmittag haben wir uns dann erst einmal auf uns selbst konzentriert, auch im Rückblick auf 2010:

- Wo bin ich auf „Stand-by“?
- Wo sollte ich Herunterfahren? / Abschalten?
- Wo will ich Neu Starten und warum
- Was könnte mein Projekt sein?
- Wo könnte ich mich einbringen?:
- Was könnte ich versuchen in 2011?
- Wo braucht man mich?

Danach hat uns P. Fidelis noch seine Gedanken mitgegeben. Wo spüren wir einen Impuls? --> **Tu es! Entscheide Dich für das Leben!** oder **Fang' dort an wo es Dich herausfordert!** waren nur einige seiner Gedanken.

Am nächsten Tag in unserer Abschlusseinheit ging es dann darum das eigene "Projekt 2011" auszuarbeiten: Wie starte ich? Wann? Mit wem? Wo könnte ich scheitern und was kann ich dagegen tun? Nach einer kurzen Abschlussrunde, was jeder nach 2011 mitnimmt bzw. anpackt haben wir noch ein Foto geschossen.

Wir vom EaK Team wünschen allen ein tolles Jahr 2011 und dass alle Projekte angepackt werden.



*Herzliche Grüße,
Martin und Michael*

Im Gebet Gott begegnen

Elke und Melanie

Inspiziert von Jesajas computerbezogener Predigt in der Silvesternacht haben wir uns nach dem Kurs gefragt, was das Beten in unserer Gruppe wohl in Euren „Betriebssystemen“ ausgelöst und welche Spuren es auf Euren „Festplatten“ hinterlassen hat. Da Gott sich nicht programmieren oder steuern lässt, passiert manchmal gar nichts beim Beten. Dafür wird die Antwort dann vielleicht nach dem Beten - mitten im Leben - nachgeliefert und es geht uns wie Samuel, dass wir es gar nicht bemerken, wenn Gott uns ruft. Oder aber Gott bringt uns mitten im Gebet die ganze Festplatte durcheinander und stört empfindlich unser Betriebssystem. Aber trotzdem können wir dabei nicht abstürzen, weil wir von Gott gehalten sind. Gottes Störaktionen blockieren uns nicht wirklich. Sie geben uns aber einen Hinweis, wo wir innehalten, und etwas ändern sollen.

Wir hoffen, dass Ihr durch das Beten wieder besser mit Gott, Euren Mitmenschen und Euch selbst verbunden seid.

Für das Jahr 2011 wünschen wir Euch Gebete mit Tiefgang – sei es zum Herunterfahren, zu Wartung, Aufräumen und Defragmentierung der „Festplatte“ oder zum Neustarten.

Herzliche Grüße, Melanie und Elke

Beten – Schwer und leicht gesagt

Beten –
das Namenlose nennen,
dem göttlichen Geheimnis sich anheim geben
die allgegenwärtige Gegenwart vergegenwärtigen,
das Unberührbare berühren,
vom Unbegreiflichen sich ergreifen lassen.

Beten –
das klanglose Wort hinter den Worten hören:
sprechen über Worte hinaus.
Die ewige Stille hinter der Stille erlauschen:
Schweigen über Stille hinaus.
Das unfassbar Göttliche hinter Gott erahnen:
Vertrauen über Gott hinaus.

Beten –
im göttlichen Urgrund sich gründen,
an der Quelle des Lebens überquellen,
vom Ursprung des Seins her sein dürfen:

Haltloses hinhalten,
Abgründiges ergründen,
Gefühltes überlassen.

Beten –
Schweigen und zugleich reden,
sprechen und zugleich hören,
bitten und zugleich empfangen,
sich leeren und zugleich gefüllt werden,
träumen und zugleich aufwachen,
tun und zugleich lassen,
sterben und zugleich geboren werden.

Beten –
ein- und ausatmen,
in sich einkehren und zugleich außer sich sein,
sich verwirklichen und die göttliche Wirklichkeit wirken lassen,
sich in Gott verlieren und Gott in sich finden.

Beten –
loben,
leben,
lieben
sein .

(Schlussgebet aus: Maschwitz, Gerda und Rüdiger, Kursbuch Beten)

Abwun – das Vaterunser nach der aramäischen Urfassung

Vater und Mutter des Kosmos, Urgrund der liebe,
bereite in uns den Raum des Herzens,
dass wir dein Licht und deinen Klang in Frieden erfahren.
Deine Wirklichkeit offenbare sich.
Dein Verlangen,
dass wir deine Liebe in uns entdecken .
Gib uns Tag um Tag,
was wir an Brot und Einsicht brauchen.
Löse die Fesseln unserer Fehler,
wie auch wir freigeben,
was uns an die Verwicklung und Schuld der anderen bindet.
Bewahre uns vor falschem Begehren
Und befreie uns von Irrtum und Bösem.
Denn dein ist das Reich der Liebe und des Friedens,
die Fülle des Lebens und der Klang des Kosmos,
der alles erneuert von Weltzeit zu Weltzeit.
Ich bekräftige all dies mit meinem ganzen Sein. Amen

(Franz-Xaver Jans Scheidegger/ Gabriele-Verena Siemers)

Psalm 139, 5.8-9:

Von allen Seiten umgibst Du mich
Und hältst deine Hand über mir.

Führe ich in Richtung
Himmel

Du bist da.

Lagerte ich mich am
entgegengesetzten Ort und der Erde, da wo die Toten
ihre Ruhe finden,

du bist da

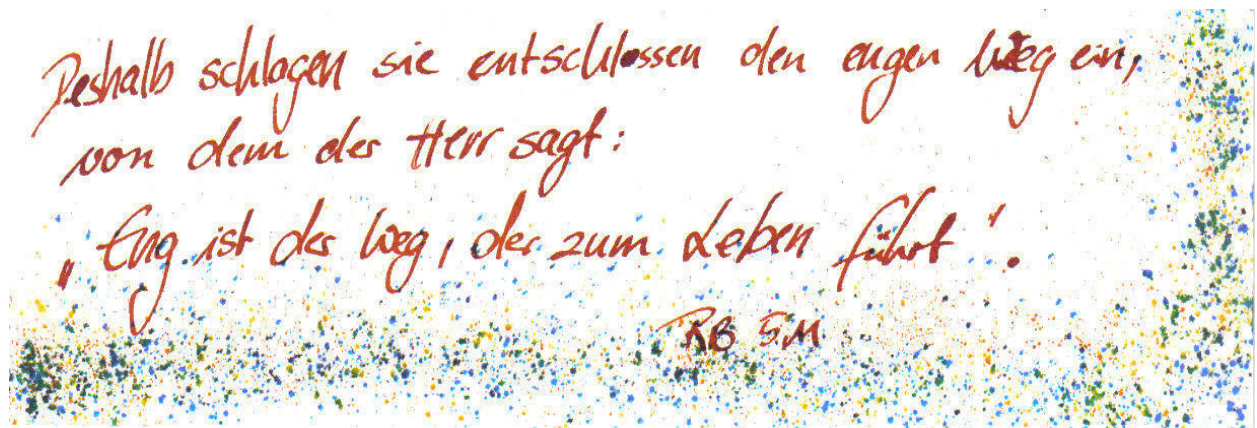
Nähme ich die Flügel der
Morgenröte

Und flöge ich zum Ende des
Meeres, du bist da

Von allen Seiten umgibst
du mich

und hältst deine Hand über mir

(aus: Maschwitz, Gerda und Rüdiger, Kursbuch Beten)



„Wähle das Leben“ Deuteronomium 30.15

Doris und Margit

Für mich hatte diese Aufforderung „Wähle das Leben“ in den letzten Tagen eine große Bedeutung und ich habe sie noch mal neu verstanden.

Es steckt viel Kraft darin und zeigt mir auch, dass ich mich zu jeder Zeit neu entscheiden kann.

Gott möchte, dass ich lebe. Er sagt zu mir: „So wie du bist, bist du gut und richtig.“ Er hat den Überblick über mein Leben und er zeigt mir den Weg, den ich gehen soll.

Dass ich den Weg gehen muss, ist nicht immer leicht. Ich muss etwas tun. Ich muss mich entscheiden.

Eine große Hilfe ist es, in meinen Körper zu spüren, ganz bewusst zu sein. Der Tanz ist eine Möglichkeit. Besonders beim „Gehen durch das Tor“ erfahre ich immer wieder ganz tief, dass es gut ist, nach vorne zu schauen, neugierig auf das Leben zu sein, weiter zu gehen, das Neue willkommen zu heißen und liebevoll das Alte loszulassen.

Wenn ich bewusst bin und mich dem Fluss des Lebens anvertraue, kann ich heil und ganz werden.

Es war wunderbar, mit Euch zu tanzen!

Doris

„Wähle das Leben“ in diesem, noch neuen Jahr 2011! Sei gegenwärtig im Augenblick in deinem Tun, in Gebärden, in jedem Schritt, in den Begegnungen, in deinem Handeln, deiner Liebe und in deinem Frieden.

Ihr ward sehr präsent innerhalb der Gruppe, in dem bei euch sein, ebenso wie beim Anderen. Wir konnten alle den Schmerz von Alexandra mitfühlen, ihn mittragen und da sein lassen, es nehmen wie es ist. Jede, Jeder war präsent mit seinem Schmerz und wir haben ihn Gott hingehalten. Es war wie ein durch das Tor der Schwere gehen und alles ablegen zur Erde hin. So hat sich die Stimmung und Energie im Raum angefühlt. Unsere Übung danach, die Bewegungen mit den sanften Berührungen, wurde zum Tanz der Leichtigkeit, der Freude und erfüllte den ganzen Raum mit einer wunderbaren Lebenskraft.

Diese wunderbare Energie des Lebens wünsche ich euch für den Alltag. Auch kann immer wieder etwas auftauchen, das wie ein Fluch ist. Dann denkt an das Ritual der Verbrennung und wie wir es dem Feuer zur Reinigung und Auflösung übergeben haben.

Erinnert euch daran wenn es mal schwer ist, dass es einen Durchgang, ein Durchbruch sein kann ins Leben, das in allem eine Veränderung und Wandlung möglich ist. **Wähle das Leben!**

Margit

WENN DU DICH DEM HINGIBST, WAS IST,
UND AUF DIESE WEISE VOLLKOMMEN GEGENWÄRTIG BIST,
VERLIERT DIE VERGANGENHEIT ALL IHRE MACHT.
DANN ERSCHLIESST SICH DIR DAS REICH DES SEINS,
DAS VOM DENKEN BISHER VERBORGEN WURDE.
PLÖTZLICH ERFÜLLT DICH EINE TIEFE STILLE,
EIN GRENZENLOSES GEFÜHL DES FRIEDENS.
UND IN DIESEM FRIEDEN IST GROSSE FREUDE.
UND IN DIESER FREUDE IST LIEBE.
UND IN IHREM INNERSTEN KERN IST DAS HEILIGE,
DAS UNERMESSLICHE, DAS NAMENLOSE.

AUS: LEBEN IM JETZT - ECKHART TOLLE

Zu dem Thema, „wähle das Leben“ empfehle ich das Buch „ Pure Präsenz“ von Richard Rohr. Dazu ein Text aus diesem Buch:

BEVOR WIR LIEBEN UND LEIDEN, VERSUCHEN WIR ALLE, LEBEN UND TOD MITHILFE DES VERSTANDES ZU VERSTEHEN. ABER DANACH ÖFFNET SICH IN UNS EINE GRÖßERE QUELLE UND WIR „DENKEN UND FÜHLEN VÖLLIG ANDERS:“ „. . . BIS WIR DIE LIEBE ERKENNEN, DIE JENSEITS ALLER ERKENNTNIS IST (EPHESER 3,19). DESHALB IST ES VÖLLIG NATÜRLICH, DAS JESUS DE FACTO SAGT: „ICH GEBE EUCH EIN NEUES GEBOT: IHR MÜSST EINANDER LIEBEN!“ (JOHANNES 13,34). LIEBE IST, WIE ICH GLAUBE, DER EINZIGE WEG, UM DAS TOR DER BEWUSSTHEIT ZU ÖFFNEN. DANACH HÄLT DAS LEIDEN UM DIESER LIEBE WILLEN DAS TOR OFFEN UND SORGT FÜR IMMER GRÖßERES WACHSTUM. DIES SIND DIE BEIDEN TORE. UND WIR SOLLTEN ES NICHT RISKIEREN, SIE GESCHLOSSEN ZU LASSEN.

Margit



Was ist mein eigener Rhythmus?

Möwe, Ansgar und Br. Jeremia

Der Besuch von Bruder Jeremia in unserer Gruppe war für mich ein sehr schönes Erlebnis. Das lebendige Vorstellen der Psalmenthematik, die interessanten Informationen und schließlich das Singen der Psalmen hat mir sehr gut gefallen. Vieles ist mir klar geworden, sodass für mich das Mitbeten der Psalmen in den Gebetsstunden der Mönche eine andere Qualität hat. Spannend fand ich die Erfahrungen beim Circle-Singing. Das sich in der Gruppe gehen lassen, während man die Gruppe anleitet, genau dies zu tun, nach was einem gerade ist... Es hat mir sehr viel Freude gemacht, Euch als Kleingruppe mitanleiten zu dürfen. Ich wünsche Euch, dass Ihr immer wieder Euren Rhythmus im Leben findet, aber auch die Zeit, wenn Ihr Lust dazu verspürt, in die Psalmen zu schauen. Sie sind ein reicher Schatz!

Ansgar

Das neue Jahr hat sicherlich den einen oder anderen schon wieder mitgerissen oder in den Alltag hineingezogen. Für mich habe ich aus unserem Kurs besonders die Erläuterungen zu den Psalmen von Br. Jeremia mitgenommen, die mich tatsächlich mit so einigen Texten ausgesöhnt haben. Annehmen, dass es nicht nur die schönen und guten Seiten im Leben gibt, kann schon Erleichterung sein. Beim Circle-Singing mit euch war jeder einzelne Beitrag bereichernd. Danke, wie ihr euch dabei eingebracht und gezeigt habt. Ich wünsche euch, dass ihr den Alltag zumindest hin und wieder ebenso frei und schöpferisch gestalten könnt und ihr immer wieder auch Kraft in der Stille und Raum dafür findet.

Möwe



Impulsreferat mit P. Anselm

Der Kurstag am Donnerstag schloss mit einem Impuls von P. Anselm und mit Fragen von euch an ihn.

Pater Anselm hat zu uns über das innere Kind gesprochen. Über das verletzte Kind, das abgelehnte, geschlagene, verlassene, abgewertete, beschämte, lächerlich gemachte, das missbrauchte, ungesehene Kind, in uns. Es ging darum, damit in Berührung zu kommen, vor allem mit dem göttlichen Kind in uns. Aus dem Innersten treffen wir unsere Entscheidungen und in unserem Innersten ist der Wille Gottes. Dort treffen wir die Entscheidung für die Liebe und das Feuer, die Entscheidung für einen „Neu Start“. Er sprach über die 8 Seligpreisungen bei Lukas und die Entscheidung für das Leben und dass es für jeden diese Entscheidung gibt. Darüber, dass wir nicht den Perfektionismus anstreben sollen, sondern unser inneres Wissen, den Bauch nutzen und ihm vertrauen sollen.

Übung:

- Wie geht es mir in 5 Jahren, wenn ich nichts ändere
- Wo ist Frieden in mir, wo nicht – abwägen und spüren
- Innere Bilder anschauen, annehmen, nicht verdrängen
- Abschied nehmen vom Alten
- Wiederholungszwänge wahrnehmen
- Angst vor Neuem überwinden
- Neues beginnen, neue Erfahrungen damit machen, es erleben

Fragen:

Was ist meine Sendung

Wo sind meine Stärken

Fühle ich meine Verletzungen

Nehme ich den Schmerz

Worauf habe ich Lust und Freude

Was hat sich noch nicht in mir entfaltet

Wichtig:

Situationen in der Realität sehen

Die Wirklichkeit sehen und das was wirkt

Meinem Bauch und meinen Emotionen trauen

Den Schmerz zulassen

Bereitschaft zur Vergebung

Am Ende haben wir uns vor Gott gestellt und in den Gebärden unser Leben Gott hingehalten. Mit dem Abendsegen der Kirche schloss diese tief gehende Einheit ab.

Denkt immer wieder an das göttliche Kind in euch und nehmt es liebevoll in eure Arme und hört hin, was es braucht und was leben will in euch.



„Tu alles mit Rat, dann brauchst du
nach der Tat nichts zu bereuen.“

Dimbachwanderung

ZWEI SCHRITT VOR, EINER ZURÜCK

Zum siebten Mal laufe ich nun schon mit nach Dimbach und jedes Jahr ist es wieder völlig anders. Das Wetter ist immer unterschiedlich und auch der Weg (nicht die Strecke) ist nicht immer der gleiche. Keine Spur von „The same procedure as last year“ - ganz im Gegenteil.

Dieses Jahr ist schon der Beginn unserer Dimbach-Wanderung ungewohnt, kein gemeinsames Singen in der Spieleshalle, sondern Aufbruch von draußen. Nach einem kurzen Impuls von P. Zacharias geht es los.

Jeder von uns geht den Weg im Schweigen, achtsam, ganz bei sich und mit seinen ureigenen Gedanken. Da kommt vieles in Bewegung in Leib und Seele. Es tut gut, so aus dem alten Jahr hinauszugehen und sich auf den Weg ins neue Jahr zu machen.

Dieses Mal ist tiefster Winter in und um Münsterschwarzach. Der Schnee knirscht unter meinen Stiefeln und ich merke, wie mich das Laufen im tiefen Schnee anstrengt. Bald läuft mir der Schweiß den Rücken hinunter und spüre wie langsam der Ärger in mir hoch steigt. Nimmt das denn gar kein Ende? Warum muss es denn gerade dieses Jahr so viel Schnee haben? Der Winter geht mir langsam auf die Nerven. Mitten in meinem Hadern kommt mir plötzlich unsere diesjährige Gruppe in den Sinn „Wähle das Leben“ (mit Doris und Margit). Da hatten wir am Vormittag den Pilgerschritt getanzt: Zwei Schritt vor, einer zurück.

Erinnerungen an den Jakobsweg werden in mir wach. Es braucht so manche Steine auf dem Weg, es kann nicht alles reibungslos verlaufen. Letztendlich sind es gerade die Höhen und Tiefen im Leben, die mich in die Weite geführt haben. Mir wird klar, wie wichtig es für mich ist, Weggefährten zu haben, die mich auf meinem Lebensweg begleiten. Dankbarkeit erfüllt mich und ich spüre wie Ruhe in mir einkehrt. Das Gehen fällt mir wieder leichter. Ich blicke um mich: Weiße Weite soweit das Auge blickt. Ja, es ist gut, auf dem Weg zu sein – allein und miteinander.

In meinen Gedanken versunken, taucht plötzlich schon Dimbach vor mir auf. Schade eigentlich, ich wäre gerne noch weiter gelaufen. Es fühlt sich beinahe so an wie kurz vor Santiago. Das Ziel so nahe vor den Augen wollte ich zwar ankommen, aber irgendwie doch wieder nicht. Die Sehnsucht ist wieder da, eigentlich hat sie mich nie verlassen. Am liebsten würde ich mich gleich wieder auf den Weg machen.....

Die Realität hat mich wieder eingeholt, ich gehe zusammen mit den anderen Dimbach-Pilgern in die kleine Kapelle, die mir dieses Jahr besonders heimelig vorkommt trotz der Kälte. Schweigend lauschen wir den Worten von P. Zacharias. Nach dem gemeinsamen „Vater Unser“ singen wir „Nothing shall ever come between us and the love of God“.

Wärme breitet sich aus in unseren Herzen.

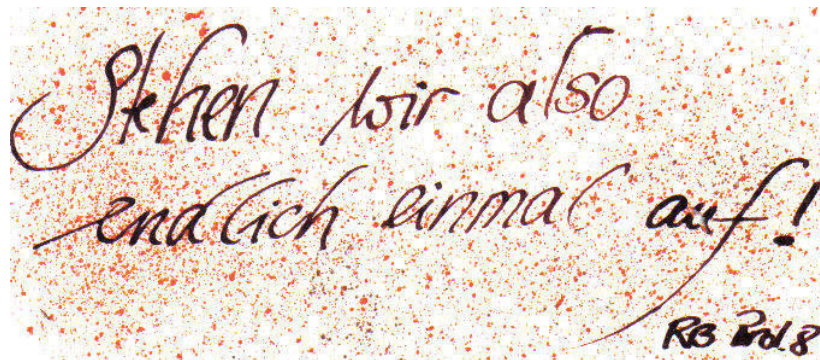
Beim Herausgehen fragt Michael uns (mich und Hans-Christian), ob wir uns eine Mitarbeit im EAK-Leitungsteam vorstellen könnten. Es klingt ganz feierlich, dankbar nehme ich dieses Geschenk an.

Der Rückweg nach Münsterschwarzach ist dann wieder völlig anders - „not the same procedure as every year“. Da bricht am Ende des alten Jahres schon Neues für mich an. Nächstes Jahr werde ich nicht mehr Teilnehmer, sondern Mitgestalter der EAK-Kurse sein. Ich freue mich jedenfalls schon sehr darauf.

Wie es in der Regel Benedikts (RB Prolog 8) heißt:

„Stehen wir also endlich einmal auf!“

Brigitte Körber



Schritt für Schritt ...

Schritt für Schritt ...

Abschied nehmen, Altes entfernt sich

Leichter werden, Ballast abwerfen

Zurücklassen und mitnehmen

Loslassen können – und wollen?

Zurückschauen, was bewegt mich?

Vertrautes und Gewohntes

Was lastet auf mir, belastet mich? Was hat mich gestärkt?

Stärkung aus dem alten Jahr, aus vergangenen Jahren mitnehmen

Lasten ablegen, Freiraum schaffen für Neues, Veränderungen annehmen

Altes hinter mir, Neues vor mir

Einen guten Beschluss!

Stille
In Bewegung zur Ruhe kommen, bei sich sein
Gemeinsam unterwegs und gleichzeitig für sich, aber nicht allein
Schwere und leichte Schritte
Schwere Gedanken kommen und werden weggelaufen
Leichte Gedanken tragen mich weiter
Dem Neuen entgegen
Neue Wege, neue Entscheidungen
Neugier und Ungewissheit

Von guten Mächten wunderbar geborgen ...
Vertrauen
ER ist bei mir
ER geht mit mir
Schritt für Schritt ...

Hans-Christian

Gedanken zur Wanderung nach Dimbach an Silvester 2010



*Und plötzlich weißt du,
es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen
und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.
Meister Eckhart*

Diesen Spruch stand zuhause auf meinem Kalender beim 1. Januar und ich fand ihn so passend zum Kurs, dass ich ihn euch weitergeben wollte. Dieser Kurs war etwas Besonderes für mich, weil schon länger klar war, dass ich diesmal nicht von Beginn an dabei sein kann. Dennoch war für mich gleich zu spüren, welche gute und lebendige Gemeinschaft entstanden ist und es hat einfach gestimmt. Als ich am Neujahrs-Abend in der Vesper saß, kam ein Psalm, in dem alles genannt ist, was für das neue Jahr wirklich wichtig ist; zumindest für mich. Vielleicht auch für euch?

Psalm 138

Antiphon in der Weihnachtsoktav:

Jeder, der bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist,
der bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm

Ich will dir danken, HERR, aus ganzem Herzen,
vor den Engeln will ich dir singen und spielen.
Ich will mich niederwerfen zu deinem heiligen Tempel hin,
will deinen Namen feiern,
um deiner Liebe willen und deiner Treue.
Denn deine Verheißung hast du groß gemacht
Aufgrund deines herrlichen Namens.
Am Tag, da ich rief, gabst du mir Antwort,
du hast mir in der Seele Kraft geweckt.
Danken sollen dir, HERR, alle Herrscher der Erde,
wenn sie die Worte deines Mundes vernehmen
Sie sollen singen auf den Wegen des HERRN:
„Die Herrlichkeit des HERRN ist gewaltig.“
Ja, der HERR ist erhaben,
doch er schaut auf den Niedrigen,
den Stolzen erkennt er von ferne.
Muss ich auch gehen inmitten der Drangsal,
du erhältst mich am Leben trotz der Wut meiner Feinde.
Du streckst deine Hand aus,
ja, deine Rechte hilft mir.
Der HERR wird meine Sache führen.
HERR deine Liebe währt ewig!
Lass nicht ab vom Werk deiner Hände.

Mit diesem Vertrauen dürfen wir mutig und froh ins neue Jahr gehen! Halleluja!

ANDREA

ruft
die
Geister,
ob
sie
aus
Gott
sind.

Re 58,2

Die Silvesternacht startete mit einem Klassiker: „Always look on the bright side of live“. Alle haben sich sofort eingeschwungen in diesen Rhythmus, der die Stimmung veränderte und sofort eine lebendige Gemeinschaft entstehen ließ, die uns durch die Nacht in das neue Jahr getragen hat. In den Beiträgen aus den Gruppen wurde sichtbar, dass jede und jeder von euch die richtige Gruppe gewählt hat. Die einzelnen Darstellungen der Gruppen waren alle sehr authentisch und zeigten, wie intensiv an den Themen gearbeitet wurde und wie sehr sie berührt haben. Der Weg von der Schulkapelle in die Abteikirche hat uns eingeschwungen in die stille Zeit des Aushaltens, des bei sich seins. Immer wieder berührt sind wir von der Finsternis und der Stille in der Kirche mit dem Lichtweg, der zur Grippe, zum Altar und vor das Kreuz führt. Die Musik, die Klänge, der Rhythmus und die Schwingungen, waren körperlich spürbar, ebenso wie das dumpfe Knallen des Feuerwerks von draußen und das mächtige Glockengeläut um Mitternacht. Das erste Wort im neuen Jahr war das **Vater unser** und die spürbare Dichte von Gemeinschaft um diesen Altar. Dieses Gefühl setzte sich fort in der Schulkapelle im Singen von „Von guten Mächten“. An diese Elemente können wir uns immer wieder erinnern, sie können Verbindungs- und Anknüpfungspunkte sein, wenn sie uns im neuen Jahr begegnen. Sie helfen uns an die Stimmung, die Gefühle und all das zu erinnern, was uns bewegt und berührt hat in dieser Nacht. Das gemeinsame Singen, das Handauflegen auf den Altar, der Friedensgruß und am Ende das fröhliche Tanzen und Feiern, dass sich in der Spielehalle fortgesetzt hat. Es war schön zu sehen, wie die Altersgrenze aufgehoben wurde und ein gutes und lebendiges Miteinander entstand, im Feiern wie im Aufräumen danach.

Am Neujahrstag im Abschlußimpuls war die Energie des „Neu Startens“ greifbar und wurde durch die Gebärden und Bibelworte von P. Daniel

gestärkt. Vielleicht könnt ihr gerade aus dieser Einheit Kraft und Energie schöpfen für die alltäglichen Dinge, die euch begegnen. erinnert euch auch an das fröhliche Tanzen in der Abteikirche zum Abschluss, wo viel Kraft und Lebensenergie spürbar war, die euch ins neue Jahr 2011 begleiten kann. Dazu segne euch der Gott allen Lebens!

Euer Erwachsen-auf-Kurs-Team

Segen für 2011

Du, große Kraft,
stärke uns den Rücken,
damit wir aufrecht gehen
und keine Last uns beugt.

Du, große Voraussicht,
leite unseren Fuß,
damit wir auf dem Wege sicher sind.

Du, große Sorgfalt,
führe unsere Hände,
damit wir heilend berühren.

Du, große Weisheit,
schärfe uns Verstand und Wort,
dass wir das Unrecht beim Namen nennen.

Du, große Liebe,
erwärme unsere Herzen,
damit wir uns dorthin öffnen,
wo Zuneigung nottut.

Du große Zärtlichkeit.
durchströme uns,
damit wir DICH, GOTT,
ins Leben erwecken.

(Li Hangartner)

HERUNTERFAHREN - STANDBY - AUSSCHALTEN - NEU STARTEN

GOTTES GEGENWART
IN RAUM, ZEIT UND EWIGKEIT
IN ALLEM LEBENDIGEM
IN MIR

HERUNTERFAHREN - AUSSCHALTEN
ALL DAS
WAS MICH ABHÄLT
UND TRENNT
VON GOTT

NEU STARTEN
IMMER UND ÜBERALL
IN UND DURCH ALLE SITUATIONEN
MEINES LEBENS
STARTET GOTT NEU MIT MIR
ICH FINDE
MEHR UND MEHR
GOTTES GEGENWART
SPÜRE SEINE LIEBE

SILVESTER 2010/11
MARGIT FUNKE



Zum Schluss noch in eigener Sache

„Erwachsen auf Kurs“ ist auch im Internet vertreten. Unter www.erwachsen-auf-kurs.de werden wir in Zukunft die einzelnen Kurse und weitere Informationen zum Kursprogramm vorstellen. Die Website wird sukzessive mit dem Kurs wachsen. Schaut doch einfach ab und zu mal rein und informiert Euch, was gerade aktuell ist.

Außerdem haben wir für die Anmeldung zu den einzelnen Kursen eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet: anmeldung@erwachsen-auf-kurs.de. Damit hoffen wir, den administrativen Aufwand noch weiter zu vereinfachen. Eine Anmeldung per Email erleichtert uns sehr die Arbeit bei der Vorbereitung des Kurses. Natürlich bleibt auch die Telefonnummer 0180 - 3255877 (0180 EaKKurs) (ab 18 Uhr) (9ct pro min) für die Anmeldung weiter bestehen.

Euer Leitungsteam
Erwachsen auf Kurs
